

# NEWSLETTER

AUF DEM WEG ZUR STADTPFARREI



Unser Bischof hat uns im November 2022 den Auftrag gegeben, in absehbarer Zeit aus den beiden Pfarreien St. Joseph und St. Cyriakus eine Stadtpfarrei zu bilden. Sie wird künftig der Organisationsrahmen für die Seelsorge, das Gemeindeleben und die Verwaltung sein.

Wie, wann und unter welchen Rahmenbedingungen dies geschieht, wird schrittweise in einem Prozess herausgearbeitet. Über den aktuellen Stand der Dinge möchten wir Sie in diesem ersten Newsletter und zukünftig regelmäßig informieren.

Ausgangspunkt ist, dass sich beide Pfarreien stets auf Augenhöhe begegnen.

Für die pastorale Arbeit wird durch die Bildung der Stadtpfarrei Folgendes weiterhin gelten. Was die beiden Pfarreien jeweils in ihren Voten im Pfarreientwicklungsprozess in den Jahren 2015-2018 umschrieben haben, hat Bestand. Auch wird der künftigen Stadtpfarrei die Summe der Mittel und Stellenumfänge zur Verfügung stehen. Es gibt also keine Kürzungen. Wir sehen durch die engere Verzahnung gute Möglichkeiten, kreative und innovative Ideen zum Wohl der Menschen und Gläubigen in unserer Stadt Bottrop umzusetzen.



Nachdem sich die Gruppe konstituiert hat, sich die Mitglieder kennen gelernt, und die Arbeitsweise gemeinsam verabredet haben, hat die Koordinierungsgruppe folgende wichtige Impulse gegeben:

- Sie hat einen Zeitstrahl erarbeitet, welche wichtigen Aufgaben anstehen und bis wann sie zu erledigen sind, wenn die neue Stadtpfarrei am 1. Januar 2025 an den Start gehen soll. Zu diesem Zeitpunkt muss nicht alles erledigt sein, aber die notwendigen Schritte müssen gegangen sein, damit der Wandel in die neue Organisationsform gelingen kann.

- Sie hat im August zwei Bustouren für die Mitglieder der Gremien organisiert, die zu allen Kirchen der beiden Pfarreien geführt haben. „Vor Ort“ gab es jeweils eine kurze Übersicht, welchen Stellenwert Kirche und Gebäude im jeweiligen Votum der Pfarreien haben. Natürlich konnten sich die Mitglieder der Gremien auch so besser kennenlernen.

- Sie hat einen Klausurtag für die Vertreter:innen aus den Gremien vorbereitet, der im September im Kirchplatz 2-3 stattgefunden hat.

Die Bildung einer solchen Stadtpfarrei ist für uns alle ziemliches Neuland, denn es gab dafür in unserem Bistum bisher nur zwei Zusammenführungen von Pfarreien, die sich annähernd mit unserer Aufgabe vergleichen lassen. Wichtige Elemente daraus haben wir übernommen.

Anfang 2023 wurde eine Koordinierungsgruppe gegründet. Sie organisiert den Prozessablauf, trifft aber keine Entscheidungen. Entscheidungen fallen in die Kompetenz der Kirchenvorstände, Pfarrgemeinderäte und der Pastoralteams beider Pfarreien. Das, was hier zusammengetragen wird, muss am Ende unserem Bischof vorgelegt werden, der aus seiner Kompetenz, die Seelsorge in unserem Bistum zu verantworten, die letztendliche Entscheidung trifft. Dieses Vorgehen hat sich im letzten Pfarreientwicklungsprozess bewährt.

Die Koordinierungsgruppe ist paritätisch aus beiden Pfarreien besetzt. Ihr gehören Vertreter:innen aus dem Pfarrgemeinderat, dem Kirchenvorstand und dem Pastoralteam an. Ergänzt wird sie durch eine Vertreterin aus dem Katholikenrat. Unterstützt wird sie durch eine pastorale und wirtschaftliche Begleitung aus dem Bistum. Eine große Hilfe ist eine Projektassistentin, die sich um Absprachen, Protokollführung und die Vor- und Nachbereitung der Treffen kümmert.



Von diesem Klausurtag berichten wir an dieser Stelle etwas ausführlicher.

**Zu einem Klausurtag** zur Bildung der Stadtpfarrei von St. Joseph und St. Cyriakus waren am 22. und 23. September Vertreter:innen der Gremien beider Pfarreien in das Pfarrzentrum Kirchplatz 2-3 eingeladen. Mit einer Zahl von 37 Teilnehmer:innen am Freitag und 47 Teilnehmer:innen am Samstag war das Treffen auf großes Interesse gestoßen.

Am Freitagabend ging es zunächst darum, sich besser kennen zu lernen und sich über erste Ideen einer gemeinsamen Zukunft auszutauschen. Auf Stellwänden konnten die Teilnehmer:innen zu sechs Stichworten Vorschläge und Überlegungen sammeln. Dazu gehörten die Begriffe „Chancen“, „Ideen“, „Gedanken“, „Anregungen“, „Wünsche“, aber auch „Sorgen“. Die zahlreichen Einträge zeigten, dass sich die Teilnehmer:innen intensiv mit dem Thema auseinandersetzten und ihnen eine gelingende Zusammenarbeit wichtig ist. Unter dem Stichwort „Chancen“ ging es beispielsweise um die Möglichkeit zu einem Neuanfang und der Gelegenheit, Kräfte zu bündeln. Unter „Wünsche“ wurde die Forderung nach offener Kommunikation und Transparenz im Prozess eingetragen, unter dem Stichwort „Sorgen“ aber auch die Frage, wie die Pfarreien bei schwindenden Möglichkeiten in der Fläche bleiben können.

Was bislang überlegt worden war, stellten Mitglieder der Koordinierungsgruppe am Samstagvormittag beim Arbeitsteil der Klausur vor. Sie baten jeweils um eine erste Einschätzung aus dem großen Kreis. Sie berichteten über die Arbeit der Koordinierungsgruppe und über Gruppen, die schon wie die Caritaskonferenz (CKD) oder die Katholischen Kindertagesstätten auf der Ebene der Stadt zusammenarbeiten und damit gute Erfahrungen gemacht haben.



In unserem Prozess ist als Tag der offiziellen Zusammenführung der 1. Januar 2025 geplant. Die Versammlung sprach sich dafür aus, dass die neue Stadtpfarrei durch die Rückpfarrung von St. Joseph zu St. Cyriakus gebildet wird. Der Beschlusstext liegt nun allen Gremienmitgliedern zur nochmaligen Beratung und Beschlussfassung vor.

Im zweiten Teil des Klausurtags wurde in vier Gruppen gesammelt, was auf dem Weg des Zusammengehens alles zu bedenken und zu beachten ist. Die Teilnehmer:innen bildeten vier Gruppen, die sich mit den Themen „Pastorale Entwicklung/pastorale Angebote“, „Erreichbarkeit vor Ort“, „Kommunikation“ und „Finanzen/Immobilien/Verwaltung“ beschäftigten.

Intensiv und lebendig ging es in der Gruppe „Pastorale Entwicklung/pastorale Angebote“ zu, der sich besonders viele Teilnehmer:innen angeschlossen hatten. Den Blick weiten, das Positive betonen und die Bedürfnisse der Menschen in Bottrop klären, gehörten zu den wichtigsten Zielen. Dabei sei es notwendig, neue Gottesdienstformen zu finden, Orte der Glaubenserfahrung zu schaffen und vor allem vermehrt wieder junge Menschen anzusprechen. Die Angebotsvielfalt müsse erweitert, die Vorbereitung auf Erstkommunion, Firmung oder Ehe verändert werden, vielleicht auch neue Gottesdienstzeiten geschaffen werden. Viele bedeutende Themen wurden angesprochen, die weiterverfolgt werden müssen.

Die Gruppe „Erreichbarkeit vor Ort“ betonte die Bedeutung von persönlichen Ansprechpartner:innen als auch von digitalen Ansprechmöglichkeiten. Auf diese Weise sollen möglichst alle Altersgruppen erreicht werden. Wichtig sei es, zunächst eine Bestandsaufnahme zu schaffen. Dabei gelte es auch, Antworten zu finden, wo sinnvolle Orte in Sachen Erreichbarkeit sind und welche Medien für die Kommunikation zur Verfügung stehen. Eine Vernetzung mit der Gruppe „Kommunikation“ sei daher unbedingt notwendig. Auch diese machte den Vorschlag von sogenannten Kommunikationsbotschafter:innen, betonte die Nutzung aller vorhandenen Medien und die Bedeutung eines „Kommunikationsfahrplans“. Gerne möchte die Gruppe das Thema gemeinsam weiterverfolgen.

Die Gruppe „Finanzen/Immobilien/Verwaltung“ betonte die Notwendigkeit einer transparenten Arbeitsweise gerade in Bezug auf die Finanzen und stellt fest, dass sich zwei wirtschaftlich gleichgestellte Pfarrgemeinden auf den Weg machen. Trotz der zwei Standorte könnten Kernaufgaben (in den Bereichen der Gruppe) zentral an einem Ort durchgeführt werden. Wichtig sei das beispielsweise für die Verwaltung der Pfarreien. Trotzdem solle es einen Präsenztag an einem weiteren Standort geben. Einen gemeinsamen Ansatz könne es auch in der Personalplanung geben, zum Beispiel mit einem mobilen Hausmeister, der dezentral arbeite.

Ein „Arbeiten auf Augenhöhe“ sei der Klausurtag am Kirchplatz gewesen, lautete das Fazit des Tages. Es war gut, dass auf dem Klausurtag sowohl berechtigte Bedenken als auch viele Anregungen in konkreten Arbeitsaufträgen **Berücksichtigung fanden.**

Nun überlegt die Koordinierungsgruppe, wie die Ergebnisse des Klausurtags, die Ideen und Aufgaben weiter in eine gute Schrittfolge gebracht werden können und wer alles in diesem Prozess zu beteiligen ist. Aber erst einmal ist nun die Entscheidung der Gremien abzuwarten, auf welchen Weg die neue Stadtpfarrei gebildet werden soll.

Die Pastoralteams beider Pfarreien haben sich in den vergangenen Monaten zweimal getroffen. Die Seelsorger:innen haben überlegt, wie eine gute Zusammenarbeit aussehen kann und wie sie sich gegenseitig unterstützen können. Auf einem Klausurtag haben sie angeregt durch einen theologischen Impuls überlegt, was für die zukünftige Pastoral in der großen Stadtpfarrei wichtig ist.

Soweit also der Stand der Dinge. Wir halten Sie auf der Homepage und mit weiteren Newslettern künftig regelmäßig und in engeren Abständen auf dem Laufenden.

Im Namen der Koordinierungsgruppe grüßt

*Propst Jürgen Cleve*

---

WENN SIE FRAGEN, IDEEN UND ANREGUNGEN HABEN, MELDEN SIE SICH GERNE BEI UNSERER PROJEKTASSISTENZ VIRGINIA WOLFF-TERLUNEN, TELEFON 02041-6902-45, MOBIL 0157-541 401 02, E-MAIL VIRGINIA.WOLFF-TERLUNEN@BISTUM-ESSEN.DE ODER BEI DEN IHNEN BEKANNTEN ANSPRECHPARTNER:INNEN AUS DEN GREMIEN.